

Nr. 6143 N

1994-02-23

II-12687 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

1

A N F R A G E

der Abgeordneten Mag. Mag. Dr. Madeleine Petrovic und FreundInnen
an den *Bundesminister für Gesundheit, Sport, und Konsumentenschutz* betreffend
Unterlassung der Korrektur von gezielten Fehlinformationen der
Apotheker über die FSME-Impfung zum Nachteile der Konsumenten
durch Funktionäre der Österreichischen Apothekerkammer.

Die "Zeckenschutz-Impfaktion" mit ihrer Angst- und Panikmache in der Bevölkerung stand bis zum Herbst 1993 unter der Projektleitung des Präsidenten der Österreichischen Apothekerkammer, Mag. pharm. Franz Winkler. Als im Sommer 1993 anlässlich eines von der IMMUNO veranstalteten Pressegesprächs im Hotel Hilton/Wien bekannt wurde, daß der rezeptpflichtige FSME-Impfstoff seit Jahren ohne Rezept abgegeben wurde, wurde dies von Ihrem Ministerium plötzlich nicht mehr geduldet und der Antrag auf Rezeptfreistellung des FSME-Impfstoffes am 4. Oktober 1993 von der Rezeptpflichtkommission abgelehnt. Daraufhin legte Präsident Winkler seine Funktion als Projektleiter der Impfkampagne sofort zurück.

Am 21. März 1992 erschien im Organ der Österreichischen Apothekerkammer, der Österr. Apotheker-Zeitung (ÖAZ) unter dem Titel "Zeckenschutz-Impfaktion 1992 gestartet" ein Artikel über die Zeckenschutzimpfung. Dieser enthält neben einer sehr einseitig positiven Darstellung der "Impferfolge" hochgradig irreführende, wissenschaftlich absolut haltlose und falsche Hochrechnungen über durch die FSME-Impfung bereits erzielten bzw. bis zum Jahr 2000 noch zu erzielenden "verhüteten" FSME-Fälle, "Einsparungen" an Intensivstation, Pflege im Krankenhaus, Krankenstand, Frühpension, etc. Die Tatsache, daß die FSME-Impfung im In- und Ausland hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und möglichen Nebenwirkungen wissenschaftlich heftig umstritten ist, wird in dem Artikel verschwiegen. Verschwiegen wird auch, daß die FSME-Impfung eine Indikationsimpfung ist und daher nur nach Stellung einer strengen medizinischen Indikation unter Abwägung des (räumlich stark lokalisierten) FSME-Risikos und der möglichen Nebenwirkungen verabreicht werden darf.

Durch diesen Artikel werden die Apotheker, die die Kunden fachmännisch beraten sollen, selbst nachhaltig falsch informiert. Derartige Falschinformationen führten auch zur Bereitstellung enormer öffentlicher Gelder für die "Zeckenschutz-Impfung" durch politische Instanzen und Krankenkassen. Obwohl die objektive Unrichtigkeit der fachlichen Aussagen in dem angesprochenen Artikel der Apothekerkammer und ihrem Präsidenten seit langem bekannt ist, verweigert der Apotheker-Präsident, Mag. pharm. Franz Winkler, seit bald 2 Jahren beharrlich jede Richtigstellung der offiziell betriebenen Falschinformation der Apotheker. Damit wird auch das Vertrauen der Apothekenkunden in die objektive fachmännische Beratung durch die Apotheker untergraben.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den *Herrn Bundesminister für Gesundheit, Sport, und Konsumentenschutz* folgende parlamentarische

A n f r a g e

1. Werden Sie als Aufsichtsbehörde Ihrer Aufsichtspflicht gegenüber der Österr. Apothekerkammer und deren Präsidenten nachkommen und für die objektive und vollständige Richtigstellung des Artikels "Zeckenschutz-Impfaktion 1992" durch die Apothekerkammer sorgen?
2. Werden Sie im Interesse des Konsumentenschutzes und der Arzneimittelsicherheit in Österreich geeignete Vorkehrungen treffen, damit derart gravierende Falschinformationen von Fachpersonal (hier der Apotheker) durch deren Standesvertretung nicht mehr vorkommen bzw. sofort berichtigt werden?